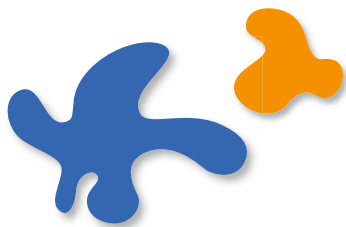


TWG | CT



Jahresbericht | 2016  
Rapport annuel | 2016



**Wenn du das Leben begreifen willst, glaube nicht, was man sagt und was man schreibt, sondern beobachte selbst und denke nach.**

Anton Pawlowitsch Tschechov

Die Kinder und Jugendlichen in der TWG werden während dem Aufenthalt individuell begleitet. Absprachen und Vereinbarungen mit den Verantwortlichen sind Voraussetzungen, um die gesetzten Ziele zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen und neu auszurichten. Die Persönlichkeit der Jugendlichen fördern, stärken und Verhaltensweisen verbessern tragen zu ihrer Selbständigkeit bei. Die Jugendlichen sollen lernen, die täglich erscheinenden Hürden auf ihrem Lebensweg zu meistern und zu bewältigen. Eine Zusammenarbeit mit den Familien und regelmässige Gespräche mit ihnen sind unabdingbar dabei. Dies bedeutet grosse Herausforderungen für alle Mitarbeitenden und die Leitung der TWG.

Der Trägerverein ist dabei in der Verantwortung, die erforderlichen Kompetenzen zu fördern, indem die dazu notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, überprüft und gestärkt werden. Im vergangenen Jahr setzte sich der Vorstand mit der Leitung damit auseinander. Die Schaffung eines neuen Personalreglements und dessen Anhänge wurden initiiert. Um die Kontinuität der Betreuung zu verbessern wurde eine Reorganisation eingeleitet. Die Mitarbeitenden werden in den Prozess eingebunden und

ab Mitte 2017 soll ein sechsmonatiger Probelauf Erkenntnisse und Erfahrungswerte bringen.

Der Vorstand und die Leitung stehen den Forderungen und Veränderungen des ALBA (Amt für Alter und Behinderte) gegenüber. Die Leistungsvereinbarungen und das Budget 2017 wurden auf Wunsch in verschiedenen Varianten berechnet. Die Leitung tat dies mit grossem Mehraufwand und ausserordentlichem Engagement, um den Anforderungen zu entsprechen. Künftig kann die TWG 8 Plätze anbieten und sich tiefer mit den immer häufiger erforderlichen Notfallplätzen auseinandersetzen.

Die TWG an der Seevorstadt war im Berichtsjahr sehr gut ausgelastet. Die Anforderungen steigen weiter und die Betreuung und Begleitung der Jugendlichen wird anspruchsvoller. Personelle Veränderungen und verschiedene Absenzen forderten von allen Mitarbeitenden einen besonderen Effort, um die täglichen Aufgaben zu meistern. Leistungsbereitschaft und Engagement sind vorbildliche Attribute und garantieren Tagesabläufe die allen entgegenkommen. Alle verdienen Dank und Anerkennung und der Trägerverein zeigt allen Verantwortlichen



**L'an dernier, le conseil de direction ainsi que la direction ont revu les conditions générales de la CT. Un nouveau règlement du personnel et ses annexes ont été créés.** Afin d'améliorer la continuité de

l'encadrement au sein de la CT, une réorganisation a été nécessaire. Les collaborateurs seront impliqués dans le processus et, dès mi-2017, une phase test de six mois permettra de récolter les premiers résultats et expériences.

Le conseil de direction ainsi que la direction souhaitent aller dans le sens des propositions de modification formulées par l'Office des personnes âgées et handicapées. Les contrats de prestations ainsi que le budget 2017 ont été calculés en différentes variantes, comme demandé. Cela représenta une charge de travail supplémentaire importante pour la direction. A l'avenir, la CT pourra proposer 8 places d'accueil et ainsi, composer encore mieux avec les placements d'urgence toujours plus nombreux.

La CT est une institution indispensable, elle est appréciée et soutenue par les offices et organismes, elle vient en aide aux jeunes qui se trouvent dans des situations difficiles en les soutenant et en renforçant leur personnalité. L'association est intéressée à accueillir de nouveaux membres issus d'univers variés. Nous serions heureux de vous compter parmi nous !

Fritz Marthaler, président de l'association

grossen Respekt. Vorstand, Fachausschuss und Leitung verbessern durch regelmässige Kontakte und Besprechungen die Verbindungen und stärken das Vertrauen. Alle Mitarbeitende, Leiter Luigi Bertoli und Administratorin Liz Tuohy, setzen sich mit Wissen und viel Herzblut für die TWG ein. Gemeinsam erreichen wir die gesetzten Ziele und bauen auf die Unterstützung der Mitglieder des Vereins. Den Vorstandsmitgliedern danke ich für das ausserordentliche Engagement und freue mich über den Eintritt von Frau Marion Rieder.

Die TWG ist eine nicht wegzudenkende Institution, von Ämtern und Organisationen geschätzt und gewünscht, die Jugendlichen in schwierigen Verhältnissen stützt, fördert und in ihrer Persönlichkeit stärkt. Der Trägerverein wünscht eine gute Durchmischung und ist interessiert an neuen Mitgliedern. Wir freuen uns auf Sie!

Fritz Marthaler, Vereinspräsident

**Im Betriebsjahr 2016 verzeichneten wir 56 Neuanfragen für insgesamt 61 Kinder und Jugendliche. Es kam zu 21 Eintritten, davon waren dreizehn Mädchen und acht Knaben. Die Altersspanne reichte von zehn bis sechzehn Jahren.** Gesamthaft betreute die

TWG im letzten Jahr 25 Familien. Vier meldeten sich auf Eigeninitiative, weitere traten durch die Vermittlung des Erwachsenen- und Kinderschutzes Biel (EKS/APE), des Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienstes Biel (KJPD/SPP), der regionalen Sozialdienste, der Kindes- und Erwachsenenschutz Behörde (KESB/APEA), der kantonalen Erziehungsberatung Biel (EB), eines Facharztes aus dem Bernischen Jura und der Familienbegleitung



Biel in Kontakt. Acht Kinder waren Französisch eingeschult und bei elf Familien erfolgte die Begleitung in Französisch.

Die Fluktuation nahm im 2016 zu, dies führte zu einer Erhöhung der betreuten Familien und zu einem entsprechend höheren administrativen Aufwand. Die im Januar 2013 eingesetzte KESB ist auf Plätze für Kinder und Jugendliche angewiesen. Wir beobachteten eine Zunahme der Anfragen im 2016. Die Zusammenarbeit in diesen Fällen ist für die TWG ein noch weites Feld, welches mit dem Vorstand und dem Fachausschuss diskutiert wird: Welche Folgen ergeben sich für den Gesamtbetrieb? Bedarf es eine konzeptuelle Anpassung? Wie wirkt sich dies auf die Gruppensituation aus?

Grundsätzlich bietet die TWG schon seit ihrer Gründung Kurzzeitplätze mit systemischem Arbeitsansatz an. Das Konzept sieht eine maximale Dauer der Platzierung von zwölf Monaten vor. Bei Jugendlichen stossen wir an unsere Grenzen, wenn die Zusammenarbeit mit ihnen und ihren Familien nicht in Einklang mit unserem Konzept gebracht werden kann. Wir verzeichnen eine Zunahme der Coaching-Gespräche auf Leitungsebene. Nebst den Einzelgesprächen mit Jugendlichen fanden von den insgesamt 190 Familien- und Netzgesprächen 133 mit der Leitung statt.

Anlässlich des Kontrollbesuches im Herbst 2015 regte die Vertretung des ALBA, Frau B. Mathys, die TWG an, ihr Konzept zu «Nähe und Distanz» zu erweitern. Es soll den generellen Umgang des Personals mit den Kindern und Jugendlichen im Alltag, Handlungsfragen, Aspekte der Sexualität sowie die Prävention sexueller Grenzverletzungen definieren. Mit Unterstützung der Berner Gesundheit Bern, Percy Kakusiwameso als Vertreterin des

Personals und mit Einbezug des Fachausschusses wurde in intensiver Arbeit ein umfassend neues Konzept geschrieben. Die Auseinandersetzung, wie in einer Institution mit dem Thema Sexualität umgegangen werden soll, ist in diesem Umfeld, geprägt von verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen, sehr anspruchsvoll. Eine grosse Herausforderung bleibt die Frage wie mit unterschiedlichen Wertvorstellungen umgegangen wird, insbesondere in der Familienarbeit.



Die Vernetzung lokaler Institutionen schreitet voran. Die TWG nahm an verschiedenen Sitzungen teil. Mit der Restrukturierung erhofft sich der Kanton Bern eine Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken. Im gleichen Sinne trafen die Leitung des KJPD und die Leitung der TWG eine Zusammenarbeitsvereinbarung. Diese institutionalisiert die bereits bestehende gute und ebenfalls wachsende Zusammenarbeit.

Auf Anregung des ALBA erarbeiteten wir eine Erweiterung unseres Angebotes mit Ausweitung unserer Öffnungszeiten an Wochenenden und in den Schulferien. Dieses wurde geprüft. Doch die aktuelle Restrukturierung im Heimbereich mit einer Harmonisierung der unterschiedlichen Finanzierungsmodelle, Qualitätsanforderungen und Ansprechstellen ist noch voll im Gange. Daher wurde als erstes für Januar 2017 die Platzzahl von sieben auf acht erhöht, ohne jedoch das Angebot auszubauen.

Nach wie vor entspricht das TWG-Angebot dem vom Kanton anvisierten Ziel eines bedarfsgerechten, sozialraumorientierten und flexiblen (zweisprachigen) Angebotes voll und ganz und ist für die Zukunft gut gerüstet. Die grössere Fluktuation veranlasste den Vorstand und die Geschäftsleitung die Kontinuität in der Betreuung der Kinder und deren Familien neu zu überdenken. Eine grössere Restrukturierung innerhalb des Betreuungsteams ist für das Jahr 2017 geplant.

Die TWG besuchte im November eine gemeinsame Fachtagung der Stiftung GAD zum Thema «Hypnotherapeutische Konzepte im Alltag nutzen» mit der Referentin Dr. med. Ursula Bühlmann. Wir erhielten einen spannenden Einblick in die Hypnotherapie und ihre Möglichkeiten. Dabei handelte es sich in keiner Art und Weise um Hypnose, wie sie aus Film und Fernsehen im Allgemeinen bekannt ist, sondern um eine alltagstaugliche und dem lösungsorientierten Ansatz nahestehende, praktische Interventionsmöglichkeit.

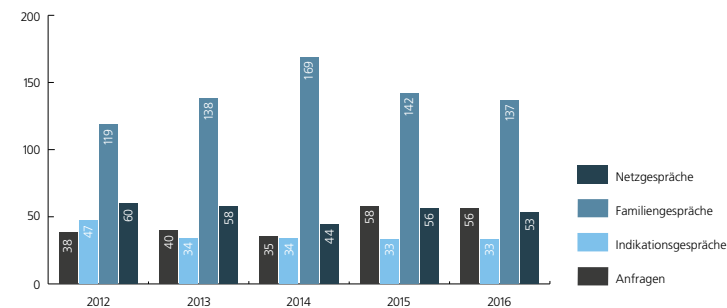
Vermehrt verbringen die Kinder und Jugendlichen ihre Ferienzeit in der TWG. Dank einer grosszügigen Spende war es uns im vergangenen Jahr möglich ein abwechslungsreiches



Freizeitprogramm anzubieten. So fanden Tagesausflüge in der Region (Seilpark Prés d'Orvin, Dino Park Jura, Schifffahrt auf dem Bieler See), ins Oberland (Beatushöhle) und ins Verkehrshaus Luzern statt. Gemeinsame Aktivitäten fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Jugendlichen machen Erfahrungen, die sie für den Alltag rüsten und ihren Horizont erweitern.

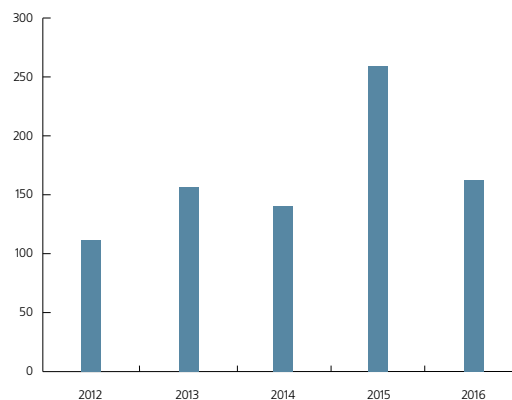
Per aspera ad astra (Durch Mühen und Schwierigkeiten zu Ruhm gelangen)

Gespräche/entretiens

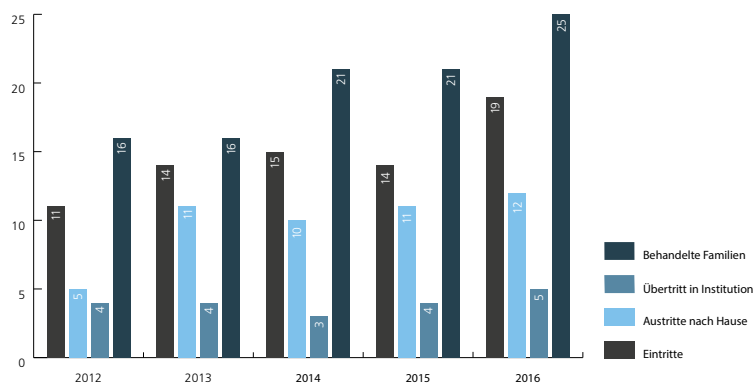


## Fluktuation/fluctuation

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Kinder/  
durée moyenne du séjour des enfants sortis



Fluktuation/fluctuation



## Rapport d'activité (résumé)



**Durant l'année 2016, nous avons comptabilisé 56 nouvelles demandes pour un total de 61 enfants et jeunes. Il y eut 21 entrées, dont 13 filles et 8 garçons. La tranche d'âge s'étendait de 10 à 16 ans. Globalement, la CT s'est occupée de 25 familles.**

Le nombre de cas a augmenté en 2016. Cela a mené à une hausse du nombre de familles encadrées et donc, à un travail administratif plus conséquent. Nous avons observé une hausse des demandes de placement de la part de l'APEA. La collaboration avec l'APEA pose encore de nombreuses interrogations qui sont traitées avec le comité et le conseil de direction : quelles sont les conséquences pour la CT ? Avons-nous besoin d'adapter notre concept ? Quelles répercussions y'a-t-il sur le groupe ?

Nous notons une hausse des entretiens de « coaching » de la part de la direction. En effet, en plus des entretiens individuels avec les jeunes, sur un total de 190 entretiens familiaux ou en réseau, 133 entretiens ont eu lieu avec la direction.

Suite à la visite de contrôle en automne 2015 de Mme B. Mathys (représentante de la Direction de la santé publique et de la prévoyance sociale), nous avons décidé de préciser le concept de « distance et proximité » qui règle les rapports quotidiens entre le personnel et les enfants/jeunes. Avec le soutien de Santé bernoise, de Percy Kakusiwameso (en tant que représentante du personnel) et du conseil de direction, un nouveau concept est né. Les réflexions sur les attitudes à adopter en institution face au thème de la sexualité représentent un travail exigeant, empreint de diversité culturelle et sociale.

La mise en réseau avec des institutions locales progresse.

En janvier 2017, le nombre de places d'accueil est passé de 7 à 8. Il est prévu que l'offre de la CT soit encore adaptée en élargissant les horaires de prise en charge durant le weekend et les vacances scolaires.

L'offre de la CT remplit encore toujours les objectifs visés par le canton, à savoir, proposer une offre adaptée aux besoins, l'orientation selon le contexte social et flexible (bilingue). La CT est donc bien équipée pour faire face à l'avenir.

## Nouveau logo

**Après 26 ans, le logo typographique a été repensé.** Le logo existant, symbolisé par sa forme en spirale avec une ligne entrant et sortant, représentait la phase de transition que connaissent les enfants et les jeunes en arrivant chez nous.

Etant donné que nous avons prévu de modifier notre site Web, nous avons décidé de revoir l'apparence générale de la CT et d'obtenir un design d'entreprise cohérent. Dès le départ, il était clair pour nous que nous aurions recours aux services de la Fondation Battenberg.

Pour déterminer le nouveau logo, quelques considérations étaient importantes pour nous: le logo doit attirer l'œil et être limité à deux couleurs qui diffusent la tranquillité et la fraîcheur. Le logo doit également pouvoir être représenté seul, sans le nom ou l'abréviation de la CT, afin qu'il puisse être utilisé indépendamment du nom français ou allemand.

Pour la conception, nous avons choisi d'indiquer à la jeune équipe, dirigée par

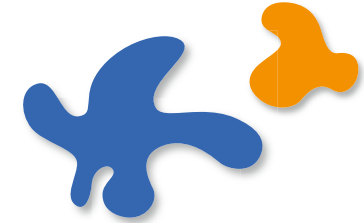
Monsieur Thomas Carrel, ces mots clés qui caractérisent notre manière de travailler: famille – enfant – social – chemin – jeune – engagé – accompagnement – point de vue – perceptions – en partenariat – stabilité – temps – proximité – partager

La tâche n'était pas facile! Le résultat est un logo qui symbolise la singularité et la dignité de chacun, qui exprime la capacité à développer des compétences et qui reflète le travail orienté sur les ressources.

Nous sommes satisfaits du résultat et sommes curieux de savoir ce que vous pourrez reconnaître dans ce nouveau logo en tant que lecteur.

## Neues Logo

TWG | CT



**Nach 26 Jahren wird das typografische Logo neu gestaltet.** Das bestehende Logo symbolisierte mit seiner Schneckenform, mit ein- und ausgehender Linie, die Durchgangssituation der bei uns eintretenden Kinder und Jugendlichen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Überarbeitung unserer Webseite, stand der Entscheidung fest, das gesamte Erscheinungsbild der TWG neu zu überdenken und ein einheitliches Gestaltungskonzept in Auftrag zu geben (Corporate Design: CD). Von Anbeginn stand für uns fest, dass wir gemeinsam mit der Stiftung Battenberg diesen Prozess begehen.

Für die Findung eines neuen Logos waren uns einige Überlegungen wichtig: Das Logo soll ein Eye-Catcher sein und sich auf zwei Farben beschränken, die Ruhe und Frische ausstrahlen. Das Logo soll zudem ohne den Namen oder den

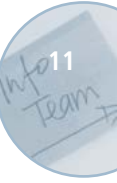
üblicherweise verwendeten Kürzel TWG auskommen, damit es unabhängig vom französischen oder deutschen Namen verwendet werden kann.

Für die Gestaltung gaben wir dem jungen Team unter der fachkundigen Leitung von Herrn Thomas Carrel folgende Stichworte, die unsere Arbeitsweise auszeichnen:

Familie – Kind – sozial – Weg – jung – engagiert – Begleitung – Blickwinkel – Sichtweisen – partnerschaftlich – Stabilität – Zeit – Nähe – teilen

Keine einfache Aufgabe! Heraus kam ein Logo das die Einzigartigkeit und Würde jeder Person achtet, die Selbstbefähigung ausdrückt und die ressourcenorientierte Arbeitsweise reflektiert.

Wir freuen uns über das Ergebnis und sind gespannt, was Sie als Leser alles im neuen Logo erkennen können.



## Bedarfsgerechte Planung mit dem Ansatz der Sozialraumorientierung

Seit einigen Jahren hat der Kanton Bern die Reorganisation von Steuerung und Finanzierung stationärer Jugendhilfen im Kanton Bern an die Hand genommen. Diese ist bis dato bezüglich Bewilligungspraxis, Qualitätskontrolle und Finanzierung uneinheitlich geregelt und die Zuständigkeiten auf vier Direktionen verteilt (GEF, ERZ, POM, JGK). Ein Gesamtüberblick über das bestehende Angebot und über platzierte Kinder im Kanton Bern besteht erst seit Kurzem. Im Rahmen der «Optimierung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Kanton Bern (OeHE)» fand 2013 eine erste umfassende Bedarfs- und Bestandsanalyse statt. In einem ambitionierten Projekt sollten sämtliche Angebote im stationären wie teilstationären Bereich, sowie die ergänzenden Hilfen zur Erziehung erfasst werden. Das Projekt soll zu einheitlichen Bewilligungs- und Überprüfungs-kriterien, besserer Steuerung und transparentem Finanzierungsmodell führen. Die Ansprechmöglichkeiten sollen für die Institutionen bei der Verwaltung vereinfacht werden. Von Anfang an waren auch Vertretungen verschiedener Heime in das Projekt eingebunden. An regelmässigen Veranstaltungen informieren Vertretungen von Behörden und aus der Verwaltung (Kantonales Jugendamt, Alters- und Behindertenamt) über

den aktuellen Stand. Die Arbeiten sind mittlerweile weit fortgeschritten und die Erhebung sämtlicher Angebote abgeschlossen. In einem nächsten Schritt erfolgt eine genauere Bedarfsabklärung. Dabei soll in allen Regionen der Grundbedarf sichergestellt sein, Spezialangebote, wie z. B. stationäre Einrichtungen der Kinder und Jugendpsychiatrie, in Bern konzentriert werden. Regional bestehen grosse Unterschiede die historisch gewachsen sind. In Biel/Bienne und im Berner Jura ist das Angebot im Kinder- und Jugendbereich nicht ausreichend. Einen Ausgleich bei gleichbleibendem Gesamtbudget wird wohl eine grosse Herausforderung werden. Bei der Vergabe neuer Projekte wird der Kanton Bern das Augenmerk auf bedarfsgerechte, flexible Angebote mit Ansatz der Sozialraumorientierung legen. Das beinhaltet ebenso die Entstehung regionaler Netzwerke. In der Region Biel/Bienne ist die Zweisprachigkeit ein wichtiges Kriterium.

### Wo steht die TWG heute?

Betrachten wir die zukünftig gestellten Anforderungen vom Kanton Bern, ergibt sich für die TWG eine grosse Übereinstimmung. Die Erwartung an subventionierte Betriebe sind eine flexible, bedarfs- und sozialraumorientierte Ausrichtung. Die TWG entspricht diesen Erwartungen seit 26 Jahren und unterstreicht damit die visionären Ansätze ihrer Gründerväter.

### Sozialraumorientierung

Gemäss dem von der Berner Fachhochschule für soziale Arbeit und CURAVIVA (schweizerischer Heimverband) erarbeiteten Werkstattbuch, werden im stationären Kinder- und Jugendbereich folgende Empfehlungen abgegeben:  
«Verbindet stationäre, teilstationäre und ambulante Angebote zu einer massgeschneiderten, flexiblen Unterstützung. Die Hilfen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst/Jugendamt entwickelt (Sozialraumteam). Das Kind/der Jugendliche soll in seiner gewohnten Umgebung bleiben können.»

Die TWG vertritt seit Anbeginn diese Arbeitsweise und fördert diese aktiv. Sie ging und geht sogar noch einen Schritt weiter und bezieht die betroffenen Familien grösstmöglichst in diesen Prozess mit ein. Die Massnahmen sind für jedes Kind massgeschneidert und richten sich primär an den Realitäten und Bedürfnissen der betroffenen Familien aus, beziehen dabei die behördliche, schulische wie auch Einschätzungen externer Fachleute in den Behandlungsprozess mit ein. Die TWG hat insofern die Rolle einer Koordinations- und Mediationsstelle. Die Flexibilität zeigt sich bei der individuellen Lösungsfindung. Wir beziehen die Eltern/Erziehungsberechtigten im Alltag mit ein, im Bedarfsfall unternimmt die TWG Haus- und Schulbesuche und arbeitet wenn immer möglich an der Wiedereingliederung in das familiäre Umfeld. Bei fremdsprachigen Familien, werden ÜbersetzerInnen mit berücksichtigt. Für die Kinder und Jugendlichen werden gemeinsam mit ihren Familien individuelle Förderprogramme erstellt je nach Bedarf in Zusammenarbeit mit den Schulen. In Einzelfällen wurden Angehörige über das Wochenende in der TWG «einquartiert», um ihr Kind vor Ort betreuen zu

können. Die Rückkehr in die Familie ist während dem ganzen TWG-Aufenthalt flexibel gestaltet und jederzeit möglich. Einzelne und gezielte therapeutische Interventionen erfolgen auch innerhalb der TWG. In der Regel erfolgen therapeutische Interventionen mit direktem Einbezug externer TherapeutInnen auf Fachstellen statt z.B. kantonale Erziehungsberatung (EB/SPE) oder kinder- und jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD/SPP). Ebenso suchen wir die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und bestehenden Organisationen der sozialpädagogischen Familienbegleitung. Zwischen dem Dienst für Kinder und Jugendliche (EKS/APE) und der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB/APEA) besteht ein regelmässiger Austausch.

### Hilfsangebote

Neben den klassischen Heimstrukturen entstanden in den letzten Jahren neue Hilfsangebote, wie die Schulsozialarbeit und die sozialpädagogische Familienbegleitung. Diese Angebote werden direkt durch die Gemeinde, respektive den regionalen Sozialdiensten finanziert. Die angespannte Finanzlage und die ergriffenen Sparmassnahmen des Kantons Bern hatten einen Einfluss auf die Zuweisungspraxis der TWG. Vor einer stationären Massnahme sollten alle ambulanten Möglichkeiten genutzt werden. Die TWG rutschte dadurch in der Behandlungskette vom Erst- oder Zweitanbieter in Krisensituationen ins dritte oder vierte Glied. Die neue Zuweisungspraxis führte entsprechend zu einer veränderten Haltung und zu neuen oder akzentuierteren Störungsbildern seitens der zugewiesenen Familien und ihrer Kinder. Immer häufiger haben die Familien, bereits andere Hilfsangebote – ohne den erhofften Erfolg – in Anspruch genommen und es stellt sich eine gewisse Resignation oder «Therapiemüdigkeit» ein. Die zugewiesenen Fälle zeigen vermehrt eine gewisse Chronifizierung der individuellen oder familiären, respektive auch klinische

Störungsbilder. Weitere Einflussfaktoren stellen die gesellschaftlichen Veränderungen dar, diese haben eine grosse Einwirkung auf die Zusammenarbeit mit den Familien. Klassische Familienkonstellationen mit biologischen Eltern, die mit ihrem Kind unter einem Dach wohnen, sind deutlich in der Minderzahl. Viel öfters haben wir es mit Patchwork-Familien oder mit alleinerziehenden Eltern zu tun. 80 bis 90 Prozent aller Familien haben einen Migrationshintergrund, die oft eine zusätzliche, sprachliche und kulturelle Herausforderung darstellt, nebst der gelebten Zweisprachigkeit in Biel/Bienne.

Die TWG passt sich seit den ersten Tagen den veränderten Bedürfnissen immer wieder an. Sie arbeitet mit allen involvierten Stellen zusammen, begegnet dem veränderten, sozialen und gesellschaftlichen Wandel mit Fachlichkeit und Flexibilität und probiert dabei immer wieder auch Neues aus. Die guten Belegungszahlen zeigen auf, dass der Bedarf unverändert vorhanden ist.

Luigi Bertoli





## Le bilinguisme dans la vie quotidienne de la CT

Le bilinguisme fait partie de l'identité des biennois et biennoises. C'est donc tout naturellement que la CT se reconnaît comme une entité bilingue. Nous tendons à répondre à un réel besoin dans le sens où les demandes francophones sont de plus en plus nombreuses.

Nous prônons un bilinguisme consensuel et mettons un point d'honneur à respecter la langue de chacun. Ainsi, l'enfant et sa famille déterminent en premier lieu la langue de communication et, dans tous les cas, notre équipe se tient prête à répondre à la demande.

Tous les documents relatifs à la prise en charge de l'enfant sont alors rédigés dans la langue privilégiée. Bien entendu, l'accent n'est pas mis sur la maîtrise parfaite des deux langues, mais sur la volonté de tout mettre en œuvre afin que les interactions respectent la prédilection linguistique de l'enfant. Vivre ces interactions au quotidien permet aux résidents de mieux connaître la culture de l'autre dans une optique de tolérance.

Le bilinguisme à la CT permet un élargissement du champ des intervenants externes et des différents professionnels. Ainsi, nous pouvons compter sur un panel plus large de travail pluridisciplinaire. De plus, la CT donne

## Die Zweisprachigkeit im Alltag der TWG

l'occasion aux enfants d'entraîner leurs habilités linguistiques en étant quotidiennement en contact avec les deux langues. Il s'agit donc d'un entraînement passif dans l'apprentissage du bilinguisme qui sera sans doute un plus en vue de leur avenir professionnel.

Autrefois identifié en tant qu'institution suisse-allemande, la CT est fière, aujourd'hui, de correspondre à sa ville de cœur et d'offrir cette richesse culturelle qu'est le bilinguisme aux familles et enfants de la région.

Jovan Burkhard



Die Zweisprachigkeit macht ein Teil der Bielerinnen und Bieler aus. Wir leben ihn einvernehmlich, respektieren die Sprache jedes einzelnen und lassen sie in die multidisziplinäre Arbeit einfließen. Die Kinder wie auch die Mitarbeitenden profitieren von der anderen Sprache wie auch von einem kulturellen Reichtum.



## Verein Therapeutische Wohngruppe Biel

### Vorstand

Fritz Marthaler-Schürch – Präsident  
Wasserstrasse 16 - 2502 Biel  
fam.marth@bluewin.ch

Alexandra Demény – Kassierin  
Oberer Kanalweg 8 - 2560 Nidau  
alexandra.demeny@bluewin.ch

Ursi Pfister-Badertscher – Sekretärin  
Ahornstrasse 10 – 2562 Port  
u.pfister.badertscher@evard.ch

Jolanda Steiner  
Erwachsenen- und Kinderschutz EKS  
Zentralstrasse 49 – 2501 Biel/Bienne  
jolanda.steiner@biel-bienne.ch

Marion Rieder-Spilker  
Weyermattstr. 58 – 2560 Nidau  
spilker@ggs.ch

### Fachausschuss

Ursi Pfister-Badertscher – Vorstand  
Ahornstrasse 10 – 2562 Port  
u.pfister.badertscher@evard.ch

Jürgen Beller  
Kant. Erziehungsberatung  
Regionale Beratungsstelle Biel  
Bahnhofstrasse 50 – 2502 Biel  
juergen.beller@erz.be.ch

Dr. med. Annina Renk  
UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE  
DIENSTE BERN (UPD)  
SERVICES PSYCHIATRIQUES  
UNIVERSITAIRES DE BERNE (SPU)  
Kloosweg 24 Rue du Clos – 2502 Biel  
annina.renk@gef.be.ch

Gabriela Seewer  
Fabrikgässli 1 – 2502 Biel/Bienne  
gabriela.seewer@bluewin.ch

Isabelle Ramseyer  
Erwachsenen- und Kinderschutz  
Dienst für Kinder und Jugendliche  
Zentralstrasse 49 – 2501 Biel/Bienne  
isabelle.ramseyer@biel-bienne.ch

Luigi Bertoli, Geschäftsleiter  
THERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE BIEL  
Seevorstadt 61/63 – 2502 Biel  
leitung@twg-biel.ch

## Bilanz 2016



### Verein Therapeutische Wohngruppe Biel

<b>Bilanz per 31. Dezember 2016</b>		
<b>Aktiven</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Kasse	1'603.20	508.80
Postfinance	9'503.78	8'973.38
Bank	330'352.20	235'969.50
Debitoren	21'001.40	18'371.90
Verrechnungssteuer Guthaben	14.50	85.40
TA Rechnungsabgrenzung	23'403.45	1'585.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>385'878.53</b>	<b>265'493.98</b>
Betriebseinrichtungen	3'416.85	6'892.50
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3'416.85</b>	<b>6'892.50</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>389'295.38</b>	<b>272'386.48</b>
<b>Passiven</b>		
Lieferantenkreditoren	9'952.60	56'783.65
Betriebsbeiträge Akontozahlung	804'000.00	798'000.00
Aufwandüberschuss	-558'622.50	-702'050.21
TP Rechnungsabgrenzung	23'601.75	13'281.10
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>278'931.85</b>	<b>166'014.54</b>
Überdeckung aus LV	26'131.52	22'295.38
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>26'131.52</b>	<b>22'295.38</b>
Vereinskapital	84'076.56	73'080.31
Kapitalzugänge	2'735.00	13'166.15
Kapitalabgänge	-2'579.55	-2'169.90
<b>Total Vereinskapital</b>	<b>84'232.01</b>	<b>84'076.56</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>389'295.38</b>	<b>272'386.48</b>

# Jahresrechnung 2016

Erfolgsrechnung 2016			
Aufwand	2016	Budget	2015
Löhne Betreuung	434'287.35	445'000.00	431'575.30
Löhne Verwaltung	161'905.35	152'500.00	150'478.65
Rückerstattung Versicherungen	-17'677.80	0.00	-22'121.30
Sozialleistungen	109'014.40	121'000.00	106'824.55
Sonstiger Personalaufwand	3'095.40	1'469.00	1'215.30
Leistungen Dritter	16'483.80	12'000.00	17'876.60
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>707'108.50</b>	<b>731'969.00</b>	<b>685'849.10</b>
Medizinischer Bedarf	252.55	150.00	134.55
Lebensmittel und Getränke	15'918.75	20'200.00	15'344.00
Haushaltaufwand	2'906.25	2'500.00	3'199.55
UR immobilien Sachanlagen	234.55	0.00	364.00
UR mobile Sachanlagen und Informatik	9'279.75	6'980.00	5'898.20
Mietzins und Anlagenutzung	77'242.90	77'690.00	80'617.41
Schulung und Ausbildung	2'317.00	5'250.00	3'880.85
Freizeitgestaltung	860.70	0.00	1'411.15
Büro- und Verwaltung	11'602.15	11'000.00	12'624.00
Übriger Sachaufwand	1'304.00	1'106.00	2'110.25
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>121'918.60</b>	<b>124'876.00</b>	<b>125'583.96</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>829'027.10</b>	<b>856'845.00</b>	<b>811'433.06</b>
<b>Ertrag</b>			
Eltern- bzw. Versorgerbeiträge	37'125.00	46'350.00	48'375.00
Beiträge Gemeinden	231'284.60	0.00	56'301.90
Indikationsgespräche/Nachsorge	200.00	500.00	1'498.20
Kapitalzinsertrag	0.00	0.00	0.75
Ausserordentliche, einmalige Erträge	130.00	0.00	1'477.00
Mitgliederbeiträge	1'665.00	1'500.00	1'730.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>270'404.60</b>	<b>48'350.00</b>	<b>109'382.85</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-558'622.50</b>	<b>-808'495.00</b>	<b>-702'050.21</b>

# Bericht der Revisionsstelle



Reluko Treuhand AG  
 Freiburgstrasse 34  
 Postfach  
 2501 Biel-Bienne  
 Tel. 032 322 13 66  
 Fax 032 323 10 78

CHE-101.299.090 MWST

## Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

### Vereins Therapeutische Wohngruppe, Biel/Bienne

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Therapeutische Wohngruppe, Biel/Bienne, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

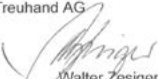
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Biel/Bienne, den 20. März 2017

Reluko Treuhand AG

  
 Thomas Schwab  
 leitender Revisor | RAB 103516  
 zugelassener Revisionsexperte

  
 Walter Zesiger

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Revisionen · Unternehmens- und Steuerberatungen  
 Mitglied TREUHAND | SUISSE

**Die TWG ist ein teilstationäres Angebot im Bereich der Prävention für Kinder und Jugendliche und deren Familien in schwierigen Lebenslagen.** Wir gehen davon aus, dass die Art und Weise des menschlichen Miteinanders (Kommunikation, Beziehung) das Funktionieren des Einzelnen prägt. **Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich!**

**La CT est une offre de placement semi stationnaire dans le domaine de la prévention pour les enfants,** les adolescents et leur famille en situation de vie difficile. Nous partons du principe que la manière dont les êtres humains vivent ensemble (communication, relation) influence fortement le fonctionnement de l'individu. **Nous remercions vivement tous les donateurs !**

Weitere Informationen über die TWG und ihre MitarbeiterInnen finden Sie auf unserer Webseite unter : [www.twg-biel.ch](http://www.twg-biel.ch).  
Vous trouverez des informations complémentaires concernant la CT et les employés sur notre site internet : [www.twg-biel.ch](http://www.twg-biel.ch).

#### Impressum

Gestaltung: Stiftung Battenberg Biel  
Layout: Stiftung Battenberg Biel  
Druck: Stiftung Battenberg Biel  
Auflage: 800 Exemplare  
Redaktionsteam:  
Luigi Bertoli, Liz Tuohy  
Übersetzung:  
Marion Jaquero

BEKA/BCBE  
Berner Kantonalbank AB  
IBAN: CH 09 0079 0016 9228 6102 5

#### Verwendung von Spenden

Ausflüge, Freizeitgestaltung und Sport mit der Wohngruppe, Ausstattung und Wohnqualität.

#### Spenden 2016 über 100.—

Private: Herr Dr. M. Anklin, Biel

#### Firmen, Vereine, Organisationen:

Ref. Kirchgemeinde Nidau CHF 500.00  
Herr E. Flückiger, im Rahmen einer FDP Kollekte CHF 1565.00

#### Werden Sie Mitglied des Vereins Adhéz à l'association

TWG/CT  
Therapeutische Wohngruppe Biel  
Centre Thérapeutique de Bienne  
Seevorstadt 61, Faubourg du Lac  
2502 Biel/Bienne  
Tel./tél. 032 342 20 81  
[www.twg-ct.ch](http://www.twg-ct.ch)

BEKB|BCBE  
Berner Kantonalbank AG  
IBAN : CH09 0079 0016 9228 6102 5



Werden Sie Mitglied des Vereins Therapeutische Wohngruppe Biel  
Adhéz à l'Association du Centre Thérapeutique Bienne

#### Antwortkarte Carte-réponse

- Ich will Mitglied werden (Einzelperson Fr. 30.–)  
Je souhaite devenir membre (fr. 30.– par personne et par an)
- Wir wollen Mitglieder werden (Juristische Person Fr. 100.–)  
Nous souhaitons devenir membre collectif  
(fr. 100.– par institution et par an)
- Bitte schicken Sie Jahresberichte (Anzahl \_\_\_)  
Faites-nous parvenir vos rapports d'activité (nombre \_\_\_)
- Bitte schicken Sie Prospekte (Anzahl \_\_\_)  
Faites-nous parvenir des dépliants (nombre \_\_\_)

Adresse: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bitte  
frankieren  
affranchir  
s.v.p.

**Therapeutische Wohngruppe Biel  
Centre Thérapeutique de Bienne  
Seevorstadt 61, Faubourg du Lac  
2502 Biel/Bienne**

TWG | CT

